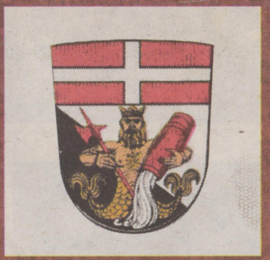
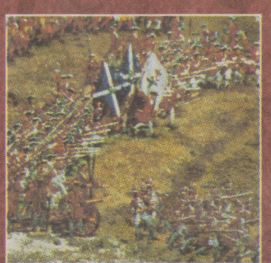




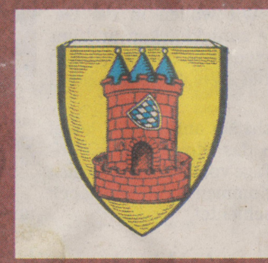






Blindheim
12. – 15. August

Höchstädt
5. – 15. August



Historische Tage

1704 2004

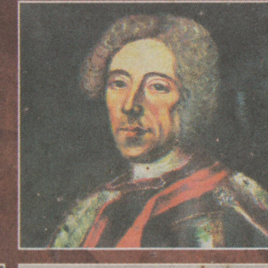
DIE SCHLACHT BEI HÖCHSTÄDT/BLINDHEIM

THE BATTLE OF BLENHEIM

Historischer Umzug

8. August
Höchstädt











Verlagsbeilage des Dillinger Extra und Wertinger Extra, vom 4. August 2004

Grußwort der Bürgermeisterin



Sehr geehrte Gäste, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

die Stadt Höchstädt a.d.Donau heißt Sie alle herzlich willkommen! Endlich ist es so weit. Am 5. August 2004 eröffnen wir mit einem Zug vom Marktplatz zur Hauptbühne am Exerzierplatz die Historischen Tage.

Geschichte erlebbar machen, das ist eines der Ziele, die wir uns für das Gedenkjahr 2004 gesetzt haben. Wir wollen in die Geschichte zurückblicken und uns auch bewusst machen, in welch friedlicher Zeit wir heute leben dürfen.

„Höchstädt anno 1704" lautet deshalb das Motto der Historischen Tage vom 5. bis 15. August 2004. Kommen Sie und erleben Sie Geschichte!

Schönes Ambiente

Tauchen Sie ein in den historischen Erlebnisbereich rund um unser Schloss. Erleben Sie die Zeit um 1704 mit historischem Handwerk, Marktkaufleuten und buntem Lagerleben. Genießen Sie das ansprechende Ambiente unserer Einkehrstellen und lassen Sie sich die außergewöhnlichen Gaumenfreuden nicht entgehen. Barocke Musikgruppen unterhalten Sie täglich auf den Straßen und Plätzen im historischen Bereich. Abgerundet wird das Bild durch die vielen Bürgerinnen und Bürger in historischer Gewandung.

150 Zugnummern

Den Höhepunkt bildet am Sonntag, 8. August der historische Umzug. Rund 150 Zugnummern erzählen die Geschichte der Stadt Höchstädt a.d.Donau von ihrer Gründung bis in die Gegenwart. Einen Schwerpunkt bildet dabei die Zeit um 1704.

Viele freiwillige Helferinnen und Helfer haben mit viel Liebe zum Detail und unermüdlichem Einsatz die Historischen Tage und den Historischen Umzug vorbereitet. Erwähnen darf ich auch die vielen Mitwirkenden, die durch Fleiß und Engagement zum Gelingen der Historischen Tage und des Historischen Umzugs noch beitragen.

Gemeinschaftsleistung

Namens der Stadt Höchstädt a.d.Donau, des Stadtrates und ganz persönlich sage ich allen ein ganz herzliches Dankeschön. Auf diese Gemeinschaftsleistung sind wir stolz.

Ich wünsche unseren Gästen und Ihnen liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger interessante Eindrücke, viele gute Begegnungen und unvergessliche Historische Tage in Höchstädt a.d.Donau.

Hildegard Wanner
1. Bürgermeisterin der Stadt Höchstädt a.d.Donau

Inhaltsverzeichnis

Grußwort des Landrats



Die Stadt Höchstädt a.d.Donau sowie die Gemeinden Blindheim und Lutzingen gedenken in diesen Tagen mit einem eindrucksvollen Programm der Schlacht vom 13. August 1704, die nach den Worten von Sir Winston Churchill die „politische Achse der Welt verschoben hat". Dass die Kommunen sich dieses Anlasses erinnern, begrüße ich sehr. Namens des Landkreises und persönlich gratuliere ich dazu herzlich. Allen Mitwirkenden und den Gästen, die in diesen Tagen aus aller Welt in unseren Landkreises kommen, entbiete ich meine besten Grüße und Wünsche.

Als vor 300 Jahren die Heere der beiden Konfliktparteien bei Höchstädt aufeinander prallten, war ihnen sicherlich nicht bewusst, welch' gravierende Veränderungen sich bis heute in Europa ergeben würden. Die damals Beteiligten kämpften um das Gleichgewicht der Mächte. Der Ausgang der Schlacht von Höchstädt, die im Rahmen des Spanischen Erbfolgekrieges die folgenreichste war, hat Europa verändert. Der Gedanke vom Ewigen Frieden in Europa wurde bald danach erstmals geäußert.

Ein großer Teil unseres Landkreises, darunter die Oberamtsstadt Höchstädt sowie Blindheim und Lutzingen, gehörte 1704 zu Pfalz-Neuburg und stand damit auf der Siegerseite. Andere Gebiete unseres heutigen Landkreises, wie die Herrschaften Wertingen-Hohenreichen, zählten zu Kurbayern, das damals auf der Verliererseite mitgekämpft hatte. Dies lässt erkennen, dass einzelne Teile unseres Landkreises eine eigene Geschichte haben, an die ebenfalls erinnert wird. Nicht anders sieht es im Europa der Gegenwart aus. Auch seine Regionen haben verschiedene Wurzeln. Um das gegenseitige Verständnis zu fördern, ist eine Diskussion über die Geschichte sinnvoll und notwendig. Die Ausstellung „Brennpunkt Europas 1704" im Schloss Höchstädt, die auch an den Historischen Tagen vom 5 - 15. August 2004 geöffnet ist, greift diese Thematik in anschaulicher Weise auf. Im historischen Bereich, der um das Schloss die Lebens- und Arbeitswelt um 1704 erlebbar macht, erfährt der Besucher, dass wir heute trotz der modischen Schwarzmalerei doch in einer vergleichsweise angenehmen Welt leben. Der ökumenische Gedenkgottesdienst am 13. August 2004 hebt Blindheim als Ort der Kapitulation ins Bewusstsein. Der Gottesdienst in Lutzingen am 22. August 2004 bringt die schwere Zerstörung des Ortes in Erinnerung. Erfreulich ist für mich, dass sich viele Höchstädter, Blindheimer und Lutzinger Bürgerinnen und Bürger historisch gekleidet haben und bereit sind, an den „Historischen Tagen" vor Ort mitzuhelfen und ein Zeichen der Verbundenheit zu ihrer Kommune und zu deren Geschichte setzen. Ich bin überzeugt, dass auch künftig in diesen Orten viele Bürgerinnen und Bürger zum ehrenamtlichen Einsatz bereit sind.

Leo Schrell
Landrat

Grußwort des Abgeordneten



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

ein ganzes Jahr in Gedenken an eine Schlacht, die vor 300 Jahren stattfand. Ist dies nicht übertrieben? Ganz gewiss nicht, wenn man die Ausmaße der Schlacht selbst und deren Folgen bedenkt. Die Stadt Höchstädt mit Bürgermeisterin Hildegard Wanner hat hier die Zeichen der Zeit erkannt und die Gelegenheit genutzt, sich der eigenen Geschichte bewusster zu werden. Neben vielen Veranstaltungen bilden nun die kommenden Historischen Tage den Höhepunkt der Erinnerung. Ein weiterer Höhepunkt war die Eröffnung der Ausstellung „Brennpunkt Europas 1704" im Höchstädter Schloss.

Die Ausstellung ist ein Glücksfall für die Stadt - und auch das Schloss, das ein Schmuckstück geworden ist. Täglich zieht es viele Besucher und Touristen in seinen Bann. In einem großen Kraftakt sanierte der Freistaat Bayern dieses geschichtsträchtige Gebäude. Die Anstrengung hat sich gelohnt! Nicht nur ist der Anblick des Schlosses nun wieder eine Augenweide, es wird auch vielfältig genutzt. Mehr als 20 Jahre Arbeit sowie natürlich große finanzielle Aufwendungen stecken in den erneuerten Gemäuern. Bereits mein Vorgänger Staatssekretär a.D. Otto Meyer setzte sich für die Renovierung ein, seit 1990 führe ich seine Bemühungen fort. Eine kurze Zusammenfassung: 1985 wurde der erste Bauabschnitt mit Außensanierung und Schlosskapelle genehmigt, 1995 waren die Arbeiten fertig gestellt. Einiges an Hartnäckigkeit und Überzeugungskraft kostete es Anfang der neunziger Jahre, grünes Licht für den zweiten Bauabschnitt, der sehr aufwändigen Innensanierung, zu erhalten. In einem dritten Abschnitt wurden das erste und zweite Obergeschoß ausgebaut. Dies betraf die Räume für die Ausstellung, den Rittersaal und den kleinen Saal, außerdem weitere Maßnahmen zur Sanierung und für Feuerschutz. Ein besonderer Erfolg ständiger Nachverhandlungen war, dass die Sanierung des Kellers nachträglich in die Finanzierung des Freistaates aufgenommen werden konnte.

Die Stadt Höchstädt und der Landkreis können stolz sein auf das Höchstädter Schloss. Gemeinsam mit den Schlössern in Dillingen, Gundelfingen und Haunsheim, die ebenfalls mit Hilfe des Freistaats renoviert wurden, macht es unsere Region bekannt. Die Schlösser bilden eine Perlenschnur an Sehenswürdigkeiten entlang der Donau. Ob mit dem Rad, Zug oder Auto, viele Ausflügler und Interessierte kommen bereits, um sich die Ausstellung „Brennpunkt Europas 1704" anzusehen. Die Investitionen zahlen sich aus! Viel investiert haben auch zahlreiche Bürgerinnen und Bürger aus Höchstädt und Umgebung. Mit Tatkraft, Zeit und auch finanziellem Aufwand haben sie die Stadt für die Historischen Tage verwandelt. Ihnen den größten Dank!

Mit herzlichen Grüßen
Ihr
Georg Winter, MdL

ANZEIGE

Programm
Historische Tage
"Höchstädt anno 1704"

Donnerstag, 5. August 2004

18.00 Uhr Zug vom Schulgelände zum historischen Bereich
Eröffnung der Historischen Tage „Höchstädt anno 1704" an der Hauptbühne

19.00 Uhr Öffnung des historischen Bereichs:
Beginn der Bewirtung, der Darbietungen des historischen Handwerks, der historischen Musikgruppen auf den Straßen und Plätzen im historischen Bereich, des Lebens in den historischen Lagern

23.00 Uhr Nachtwächter rufen zur Ruhe

Freitag, 6. August 2004

11.00 Uhr Öffnung des historischen Bereichs mit vorher genanntem Programm

17.00 Uhr Empfang der Stadt Höchstädt für die Gäste auf der Hauptbühne

23.00 Uhr Nachtwächter drehen ihre Runde

Samstag, 7. August 2004

11.00 Uhr Öffnung des historischen Bereichs

23.00 Uhr Nachtwächter machen die Runde

Sonntag, 8. August 2004

09.45 Uhr Gedenkgottesdienst in der Kath. Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt

11.00 Uhr Öffnung des historischen Bereichs

13.30 Uhr Großer historischer Umzug mit rund 150 Zugnummern

23.00 Uhr Nachtwächter rufen zur Ruhe

Montag, 9. August 2004
Ruhetag

Dienstag, 10. August 2004
Ruhetag

Mittwoch, 11. August 2004

18.00 Uhr Öffnung des historischen Bereichs

23.00 Uhr Nachtwächter drehen ihre Runde

Donnerstag, 12. August 2004

18.00 Uhr Öffnung des historischen Bereichs

23.00 Uhr Nachtwächter drehen ihre Runde

Freitag, 13. August 2004

15.00 Uhr Kranzniederlegung am Mahnmal der Stadt Höchstädt zur Schlacht von 1704

16.00 Uhr Empfang der Stadt Höchstädt für geladene Gäste im Schloss, Rittersaal

Nach dem Ende des ökumenischen Gedenkgottesdienstes in Blindheim Öffnung des historischen Bereichs

23.00 Uhr Nachtwächter rufen zur Ruhe

Samstag, 14. August 2004

11.00 Uhr Öffnung des historischen Bereichs

23.00 Uhr Nachtwächter drehen ihre Runde

Sonntag, 15. August 2004

09.30 Uhr Kräuterbüschelweihe

anschließend Patroziniumgottesdienst in der Kath. Stadtpfarrkirche
Zug zum historischen Bereich
Öffnung des historischen Bereichs

11.15 Uhr Festvortrag im Schloss, Rittersaal

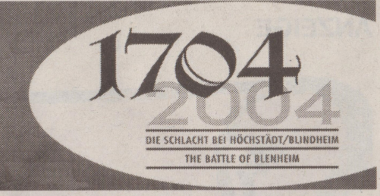
22.30 Uhr Abschied von den historischen Tagen

23.00 Uhr Großer Zapfenstreich

24.00 Uhr Nachtwächter rufen die historischen Tage „Höchstädt anno 1704" zur Ruh'

(Änderungen vorbehalten!)

weitere Informationen: www.schlacht-1704.de oder Stadt Höchstädt, Telefon (0 90 74) 44 12



Herzlich willkommen zum historischen Umzug am Sonntag, 8. August, um 13.30 Uhr

Nachfolgend die am Umzug teilnehmenden Gruppen und Vereine in der Reihenfolge ihrer Aufstellung:

01 Eröffnungswägele: „300 Jahre Schlacht bei Höchstädt/Blindheim 2004"
02 Musikkapelle Donauklang Höchstädt/Blindheim in der Gewandung um 1704
03-08 Kutschen und Landauer mit den Ehrengästen
09 Kindergärten

Aus der Geschichte von Höchstädt a.d.Donau

10 Historische Musikgruppe „Flötengruppen Rieder"
11 Höchstädter Siedler, frühes Mittelalter
12 Urkundliche Erstnennung von Höchstädt im Jahre 1081
13 Ortsadeliger Werner von Höchstädt, 1150 erstmals urkundlich bezeugt
14 Staufer erheben Höchstädt zur Stadt,vor 1220
15 Höchstädt kommt zu Bayern, 1268
16 Gerichtsbarkeit in Höchstädt, bezeugt um 1280
17 Juden in Höchstädt, nachweisbar seit 1291/94
18 Mittelalterliche Musikgruppe „Tandaradei" Welden
19 Einzug der Augustinerinnen, vor 1322
20 Stiftung einer Frühmesse, 1358
21 Modell der heutigen Kath. Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt, Baubeginn wohl 1442
22 Wallfahrergruppe auf dem Weg zu St. Salvator, um 1500
23 Kaiser Maximilian I. besucht Höchstädt, 9. Mai 1504
24 Stadt und Amt Höchstädt wird dem Fürstentum Junge Pfalz (Pfalz-Neuburg) zugeteilt, 1505
25 Renaissance-Musikgruppe „Landshuter Danserey"
26 Einführung der Reformation, 1542
27 Katholiken im Untergrund
28 Modell des Schlosses Höchstädt, erbaut 1589 - 1603
29 Einzug der Pfalzgräfin Anna mit Gefolge in Höchstädt, 1615
30 Pestkarren im 30-jährigen Krieg (1618-1648)
31 Plünderung Höchstädts durch die Kroaten, Mariä Himmelfahrt 1634

Leben und Arbeiten in Höchstädt1704

32-34 Stadthirten
35-47 Bauernjahr im Jahresverlauf
48 Musikgruppe „Saltarello"
49-65 Handwerk und Gewerbe um 1704
66 Historische Musikkapelle Unterthürheim
67-69 Lebenslaufbrauchtum, um 1704
70-72 Jahreslaufbrauchtum, um 1704
73 Musikgruppe „Minestrel" im Gewand um 1704

Herrschaftliche Einrichtungen

74 Der Landvogt
75 Der Kastner
76 Zunftverwalter
77 Der Zoller
78 Der Landgerichtsschreiber

Städtische Einrichtungen

79 Historische Musikkapelle „Allerley Spielleut" und Hist. Tanzgruppe der Volksschule Höchstädt
80 Stadtschule
81 Rat der Stadt, bezeugt 1332
82 Stadtschreiber
83 Städtischer „Maurer maister" Mathes Rothmüller
84 Zwei Nachtwächter
85 Drei Torwächter
86 Neuburger Bote
87 Der „Eschaidt"
88 Kirchenchor Höchstädt 1704
89 Historische Bürgerschaft Höchstädt 1704
90 Kapelle „Drums and Pipes"
91-92 Abordnungen der an der Schlacht bei Höchstädt 1704 beteiligten Staaten
93 Historische Musikgruppe „Concertino" und „Faun"
94 Einzug der Kapuziner in Höchstädt im Jahre 1742
95 Höchstädt fällt an das Kurfürstentum Bayern, 1777
96 Gründung der Marianischen Kongregation 1780

Bayerische Zeit

97 Bürgerwehrspielmanns- und Fanfarenzug TV Lauingen 1869 e.V.
98 Höchstädt wird königlich bayerische Stadt, 1806
99 Einzug der Dillinger Franziskanerinnen, 1843
100 Historische Postkutsche

Kriegsfolgen

101 Kriegergrab
102 Heimatvertriebene nach dem Zweiten Weltkrieg



Auf dieser Karte ist der Verlauf des historischen Umzuges durch die Höchstädter Innenstadt und die Parkmöglichkeiten am Rande der Innenstadt zu sehen.

103 Bildung einer Evang.-Luth. Kirchengemeinde
104 Mahnmal an die Schlacht von 1704 aus dem Jahre 1954
105 Kapelle des Musikvereins Lutzingen e.V.

Gebietsreform 1978

106 Deisenhofen: Schützenverein Eichenlaub mit Fahnenabordnung
107 Oberglauheim
108 Schwennenbach
109 Sonderheim;

Bildung der Verwaltungsgemeinschaft Höchstädt zum 1. Mai 1978 mit den Mitgliedsgemeinden

110 Blindheim: Historische Dorfgemeinschaft „Blindheim anno 1704"
111 Finningen
112 Lutzingen: Ortsgründer Luzzo mit Gefolge, frühes Mittelalter
113 Schwenningen
114 Spielmanns- und Fanfarenzug Gundelfingen a.d.Donau

Höchstädt: Historisch verbundene Orte

115 Gundelfingen an der Donau
116 Neuburg a.d.Donau
117 Herrschaft Hagel
118 Hofmark Staufen

Höchstädt 1704 - verbundene Orte und Städte

119 Stadtkapelle Donauwörth
120 Schützengilde Donauwörth 1403
121 Nördlingen
122 Musikkapelle Kopfing
123 Aidenbacher Bauernkämpfer von 1706 e.V.

Höchstädt: Partnerschaftlich verbundene Orte bzw. Einrichtungen

124 Ruppertsberg: Weinlese um 1704
125 Friedrichsgrün, jetzt ein Ortsteil der Gemeinde Reinsdorf (Lkr. Zwickau, Sachsen)
126 Bundeswehr: Für die 2. Kompanie des Fernmeldebataillons 230, stationiert in der Dillinger Luitpold-Kaserne, übernahm die Stadt die Patenschaft am 21. April 1998.
127 Blaskapelle Glött

Gäste der historischen Tage „Höchstädt anno 1704"

128 Historische Dorfgemeinschaft des ehemaligen Fugger-Marktes Glött
129 Historische Gruppe Oberthürheim, Pfaffenhofen a.d.Zusam und Unterthürheim
130 Freilichtbühne aus Villenbach
131 Landsknechtshaufen Haunsberger e.V.
132 Landsknechtshaufen zu Merchingen e.V.
133 Musikgruppe Wangeroni
134 Gruppe „Viola Tricolor"
135 Musikkapelle Stadtkapelle Dillingen
136-147 Höchstädter Vereinsabordnungen
148 Musikkapelle Fanfare Brassband Lauingen

Zukunft

149 Jugendgruppe





Impressum
Die „Historischen Tage Höchstädt/Blindheim" ist eine Verlagsbeilage des **Dillinger Extra** und des **Wertinger Extra** vom Mittwoch, 4. August 2004
Zustell-Auflage: 44737 Exemplare
Titelgestaltung: Studio E, Erika Otto
Redaktion: Bernd Schied
Anzeigen: Anton Rehm (verantwortlich), Christoph Tschochohei
Satz/Produktion: Kompetenz-Center Nord, Heilig-Kreuz-Str. 16, 86609 Donauwörth
Druck: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Str. 2, 86167 Augsburg

1704 - ein Wendepunkt der Weltgeschichte

Von Heimatpfleger Georg Strobel

Der 13. August 1704 wurde für die europäischen Völker zu einem Schicksalstag mit weitreichender Bedeutung. Der französische König Ludwig XIV. und der bayerische Kurfürst Max Emanuel scheiterten mit ihrer Machtpolitik in einer blutigen Schlacht vor den Toren der Stadt Höchstädt. Mit ihrer vernichtenden Niederlage leiteten sie gleichzeitig den Aufstieg der Seemächte - England und Holland - und des Hauses Habsburg ein. So sah es auch der ehemalige britische Premierminister Winston Churchill in seinen Erinnerungen: „Hier auf dem Schlachtfeld Höchstädt/Blindheim hat sich die machtpolitische Achse der Welt verschoben!" Wollen wir die damaligen Vorgänge verstehen, müssen wir uns die vorausgehenden Ereignisse ins Gedächtnis zurückrufen.

Das spanische Erbe

König Karl II., dem letzten Habsburger auf dem spanischen Thron, blieb ein Thronfolger versagt. Seit Mitte des 17. Jahrhunderts beschäftigten sich daher die europäischen Kabinette mit der zu erwartenden Erbschaft. Besonders die Dynastien Habsburg und Bourbon gerieten immer mehr in eine feindselige Haltung, denn beide beanspruchten das Erbe für sich, waren doch Ludwig XIV. und Leopold I. mit Schwestern des spanischen Königs verheiratet. Ihnen ging es um die Vorherrschaft in Europa und einen unermeßlichen Machtzuwachs ihrer Herrscherhäuser.

Spanien mit den europäischen Nebenländern - Niederlande, Neapel, Sizilien, Mailand, Häfen in der Toskana - und den überseeischen Besitzungen in Amerika und Asien stellte wahrhaftig ein weltumspannendes Imperium dar. Wer es auch erben sollte, dem war eine Vormachtstellung in Europa und in der Welt gewiß.

Die Erben

In seinem ersten Testament versuchte Karl II., keinem dieser beiden Rivalen eine solche überragende Machtfülle einzuräumen. Testamentarisch bestimmte er daher Kurprinz Josef Ferdinand, den Sohn des bayerischen Kurfürsten Max Emanuel, zu seinem Nachfolger.

Der Wittelsbacher hoffte für seinen Sohn, dieses riesige Erbe zusammenhalten zu können. Er selbst sah sich schon im Kreise der ganz Großen. Wie schwer mußte ihn daher 1699 der plötzliche Tod seines Sohnes treffen! Wie eine schillernde Seifenblase zerplatzten die hochgesteckten Ziele und es blieb ihm nur die Statthalterei in den Span. Niederlanden. Alles war wieder offen.

Zunächst trat nun der Teilungsgedanke in den Vordergrund. Vor allem die Seemächte England und Holland, die die Vorgänge um das spanische Imperium schon lange mit Mißtrauen verfolgten, traten für diese Idee ein. Nur so sahen sie das Gleichgewicht der Kräfte gewahrt und mußten auch keine Beeinträchtigung ihrer Handelsinteressen auf den Weltmeeren befürchten, wo Spanien immer noch eine Monopolstellung besaß.

Wahl fiel nicht schwer

Dem stand aber die Meinung des spanischen Hofes, des Adels und der Kirche gegenüber, die das Imperium in seiner Gesamtheit erhalten wollten. Die Wahl zwischen Paris und Wien fiel dem Hochadel Spaniens nicht schwer. Wien war nicht nur geographisch weit entfernt, sondern auch immer noch mit dem „Heiligen Römischen Reich Deutsche Nation" und dem Türkenproblem belastet, während Paris sich als mächtige Einheit anbot. Ein Bourbone auf dem Thron Spaniens würde also Garantie für eine sichere Zukunft von Volk und Land bedeuten. So gesehen war es eigentlich keine Überraschung, daß Karl II. den Enkel Ludwig XIV. Herzog Philipp von Anjou als Erben in seinem zweiten Testament benannte. Hervorstechende Klauses dieses Testaments aber war der Abschnitt, der die künftigen Beziehungen Spaniens und Frankreichs regelte. Demnach durfte das Königreich Spanien auf alle Zeiten nicht mit dem Königreich Frankreich vereinigt werden. Ludwig XIV. aber wollte mehr. Die Vereinigung beider Länder sollte die Wiedereinrichtung des Reiches Karls des Großen ermöglichen, die überseeischen Besitzungen mit all ihren Reichtümern seine Machtposition ins Unermeßliche ausbauen.



Mit einigen Tausend Zinnfiguren und liebevollen Details ist im Höchstädter Heimatmuseum das Kampfgeschehen und die Landschaft zwischen Blindheim und Höchstädt nachgestellt worden. Bilder: Weizenegger



Ein beeindruckendes Bild liefern die Zinnfiguren im Heimatmuseum von der Schlacht 1704.

Offene Entrüstung

Karl II. starb am 1. November 1700. Die Testamentseröffnung wurde in Paris mit Jubel, in Wien mit unverhohlener Enttäuschung und offener Entrüstung aufgenommen. Ludwig XIV. konnte der großen Versuchung nicht wiederstehen und verkündete laut und vernehmlich: „Ich kenne keine Pyrenäen mehr". Damit gab er klar zu erkennen, daß er die Klausel nicht anerkenne, sondern eindeutig eine Vormachtstellung in Europa und in der Welt anstrebe. Das aber konnte nur Krieg bedeuten.

Die Bündnisse

Angesichts dieser Hegemoniebestrebungen Frankreichs schlossen sich dessen alte Gegner zu einer neuerlichen Allianz zusammen: England, Holland, das Haus Habsburg und das Reich. Später trat auch noch Portugal diesem Bündnis bei.

Die vereinigten Königreiche Frankreich und Spanien gewannen das Erzbistum Köln und das Kurfürstentum Bayern für sich. Kurfürst Max Emanuel, einst als Blauer Kurfürst und Eroberer von Belgrad von Kaiser Leopold hoch gefeiert, glaubte, an der Seite Frankreichs eher seine großen Pläne verwirklichen zu kön-nen. Ludwig XIV. sollte ihm den Griff nach einer Königs- oder gar Kaiserkrone ermöglichen.

So standen sich 1701, als ein langer, unerbittlicher Krieg begann, zwei Blöcke gegenüber, die voneinander grundverschieden waren. Die franko-bayerischen Armeen, geschult und mit geballter Kraft auftretend, scheinen Garanten für einen schnellen Sieg zu sein.

Auf der anderen Seite aber stehen zwei strategische Genies: Prinz Eugen und Winston Churchill, erster Herzog von Marlborough. Sie führten den Krieg spontan, paßten sich schnell der jeweiligen Lage an und konnten improvisieren

Zunächst aber schien alles seinen erwarteten Gang zu gehen. Trotz Teilerfolgen durch den Prinzen Eugen entfalteten sich nach und nach die französischen und kurbayerischen Truppen und verschafften sich unübersehbare Vorteile. Schon 1703 vereinigen sich bayerische und französische Truppen im Donautal und schlagen am 20. September ostwärts Höchstädt die Kaiserlichen unter Graf Styrum.

Das Jahr 1704 soll nach dem Willen Ludwig XIV. die Entscheidung bringen. Er bot nicht weniger als 600.000 Mann auf, die von der Scheldemündung quer durch Mitteleuropa eine Front bis zur Adria aufbauten. Das Ziel dieser konzen-trierten Machtzusammenfassung war Wien.

Das Ende des Habsburger Reiches, zudem schwer erschüttert durch die Aufstände in Ungarn, schien zum Greifen nahe. Der Sonnenkönig und der Kurfürst hofften auf ein schnelles Kriegsende und damit auf eine Verwirklichung ihrer hochgesteckten Ziele und Wünsche. Doch es sollte alles ganz anders kommen.

Mit großer Sorge beobachtete der Herzog von Marlborough, der mit seinen Truppen etwa 100 km nordwestlich von Köln stand, diese bedrohliche Entwicklung. Wollte er in das Geschehen eingreifen, mußte er so schnell als möglich nach Süddeutschland. Dies aber wünschten die Holländer nicht, sollte er mit seiner Armee doch ihr Land vor einer französischen Invasion schützen.

Fortsetzung Seite 8

WIR MACHEN IHRE FASSADE WETTERFEST !

Wir bieten:
- Speziallösungen für Algen oder pilzbefallene Fassaden
- Spezielle Riss-Sanierungssysteme
- Speziallösungen für besonders belastete Wetterseiten
- Spezialfarben mit fungizider (pilztötend) oder algizider (algentötend) Wirkung
- Neuartige Beschichtungssysteme mit selbstreinigender Wirkung

Wir bieten: All unseren Kunden beste Qualität in der Ausführung unserer Arbeiten und der verwendeten Materialien und das zu einem fairen Preis. Gerne erstellen wir Ihnen ein kostenloses Angebot.

Malerbetrieb A. Müller

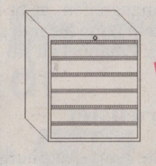
Vogteistraße 22, 89420 Höchstädt, Tel. 09074/921968 od. 0172/8455440

---

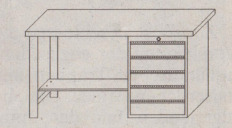
weltweit LOKOMA
Betriebs- und Lagertechnik

Lorenz Kollmann GmbH
89420 Höchstädt
Tel. 0 90 74/95 07-0
www.lokoma.de

- Werkbänke
- Schubladenschränke
- Flügeltürenschränke
- Fahrzeugeinrichtungen
- Fachbodenregale
- Palettenregale
- Schweißrauchfilter
- Sonderanfertigungen



Werksverkauf



ALOIS VAAS GMBH



**INTELLIGENT FAHREN.
INTELLIGENT SPAREN.**

- Der Primera visia Traveller, 1,8-l-Benziner, 85 kW (116 PS) mit revolutionärem Bedienkonzept N-Form
- Bordcomputer
- Klimaautomatik
- Radio-/CD-Kombination
- Vorne und hinten insgesamt 8 Airbags
- Rückfahrkamera
- Nebelscheinwerfer
- Metallic-Lackierung



Abb.: Primera Tekna

Mtl. Leasingrate* 189,- €

*Monatliche Leasingrate:	189,- €
Leasingsonderzahlung:	3.890,- €
Laufzeit:	36 Monate
Kilometerleistung p.a.:	45000 km

Ein Angebot der NISSAN LEASING für den Primera Traveller Visia Plus, 85 kW (116 PS) als Kurzzulassung.



SHIFT_expectations



An der Kohlplatte 20 · 89420 Höchstädt · Tel. 0 90 74/95 77 0 · Fax 95 77-50
info@autohaus-heppner.de · www.autohaus-heppner.de



Lassen Sie sich bei gemütlicher Atmosphäre inspirieren und tauchen Sie in eine Traumwelt ein.

„It's your Moment!!!"

„Trau Dich" – Jutta's Brautmoden

Jutta Bunk

Vogteistr. 26 · 89420 Höchstädt
Tel. 0 90 74/37 19

Werbung steigert Umsatz

---

bäckerei-konditorei salzmann



89420 Höchstädt

Herzogin-Anna-Str. 6	09074/4900
Vogteistraße 3	09074/4932
Kirchgasse 2	09074/3945

Am historischen Umzug von 7.00 Uhr bis 16.30 Uhr geöffnet!

Schauen Sie vorbei und probieren Sie unsere historischen Spezialitäten!

Spenden Sie **Frieden.**

Es geht leichter, als Sie denken.

Informationen erhalten Sie beim Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. unter:

01805-7009-99

www.gutvorgesorgt.info (€ 0,12/min)

TechnoText
Verlag für Technische Handbücher GmbH

89420 Höchstädt
Hofrat-Strobel-Straße 53
Tel. 09074/958448
eMail TechnoText@t-online.de
www.technotext.de

. . falls Ihr Kunde an Ihrer Maschine (ver)zweifelt . .

- Betriebsanleitungen die der Bediener versteht
- Präsentations- und Angebotsgrafiken die technisch stimmen
- Ein- und Zusammenbauanleitungen auch für den Laien
- Serviceanleitungen mit denen man arbeiten kann
- 3D- und Explosionszeichnungen nach Zeichnungssatz
- bebilderte Ersatzteilkataloge vom Techniker

Wir freuen uns auf Ihren Anruf:



Anzeigen-Service 01803/7949-50*

* nur 9 Cent pro Minute

Donau-Zeitung



Fortsetzung von Seite 6

Auf wiederholtes Drängen gestatteten die Generalstaaten dem Herzog schließlich, bis zur Mosel vorzurücken. Am 20. Mai brach Marlborough zu seinem langen Marsch zur Donau auf, denn diese war sein eigentliches Ziel, nicht die Mosel. Am 13. Juni kam es dann in Großheppach bei Stuttgart zu einem historischen Treffen zwischen dem Herzog von Marlborough, Ludwig von Baden und dem Prinzen Eugen. Die drei Feldherren sprachen ihr weiteres Vorgehen ab und legten ihre Strategie für die kommenden Monate fest.

Vereinigung beschlossen

Zunächst beschlossen sie die Vereinigung der englischen und holländischen Truppen mit der kaiserlichen Armee. Um aber einigermaßen mit den französischen Armeen unter Villeroy und Tallard die Waage halten zu können, wurde auch die Aufstellung einer Armee unter Prinz Eugen, verfügt. Ein sehr bedeutsamer Beschluß bedeutete aber auch die Regelung des jeweiligen Oberbefehls, wie es sich später zeigen sollte. Damit eine möglichst einheitliche Geschlossenheit gewährleistet war, wechselte das Kommando von Tag zu Tag. Wie sehr sich besonders Prinz Eugen und Marlborough auf Anhieb verstanden, beschreibt der Chronist so: „Zwei Feldherrn mit einer Seele und zwei Körpern!".

Erbitterte Gegenwehr

In den folgenden Wochen überstürzten sich nun die Ereignisse. Am 2. Juli erreichten die vereinigten Armeen am späten Nachmittag Donauwörth. Die Bayern unter Graf Arco verschanzten sich auf dem Schellenberg, der Kurfürst schlug sein Hauptquartier in Nordheim auf, um den wichtigen Donauübergang zu sichern. Während der Markgraf von Baden zögerte, wollte Marlborough noch in den Abendstunden angreifen. Sein Hauptargument - „jede Stunde des Abwartens kostet uns 1000 Mann" - gab schließlich den Ausschlag.

Erbitterte Gegenwehr

Trotz erbitterter Gegenwehr mußten die Bayern den Schellenberg räumen, die Brücken fielen in englische Hand und der Kurfürst zog sich in Eile nach Augsburg zurück. Ein Tor in bayerische Stammlande hatte der Brite mit seiner kühnen Operation aufgestoßen.

Unterdessen sammelte sich auch die Armee des Prinzen Eugen. Am 21. Juli versammelten sich bei Behring die Regimenter des Königs von Preußen mit denen des Schwäbischen Kreises und des Westerwaldes, den Regimentern unter Befehl des Prinzen Maximilian von Hannover und die dänischen Bataillone, die im Sold von England und Holland dienten. Alles in allem befehligte der Prinz nun eine Streitmacht von 28 Bataillonen und 60 Eskadronen. Obwohl Tallard, der inzwischen den Schwarzwald überschritten hatte, zahlenmäßig weit überlegen war, wagte er es nicht, Eugen anzugreifen, er beeilte sich vielmehr, zum Heer des Kurfürsten Max Emanuel zu stoßen.

Bayern verwüstet

Dieser mußte von Augsburg aus ohnmächtig zusehen, wie Engländer und Kaiserliche Bayern absichtlich verwüsteten, um ihn aus dem Bündnis mit Frankreich herauszubrechen und ihn zu einem Friedensschlusse mit dem Kaiser zu bewegen. Nachdem der Kurfürst aber die Nachricht vom Anmarsch Tallards erhalten hatte, glaubte er das Gesetz des Handelns zurückgewinnen zu können und hielt am Bündnis fest.

Am 4. und 5. August lagerten die Armeen Marlboroughs und des Markgrafen bei Aichach und Schrobenhausen. Am gleichen Tag verließ der Kurfürst das feste Augsburg und strebte Tallard entgegen, der eine Woche zuvor bereits Ulm erreicht hatte. Beide Armeen vereinigten sich am 7. August im Raum Lauingen/Dillingen und marschierten Richtung Donauwörth, um dort den Prinzen Eugen zu überfallen, der inzwischen dort eingetroffen war.

Keine große Schlacht

Im Hinblick auf die kommenden Ereignisse fiel am 8. August bei den Alliierten eine wichtige Entscheidung. Der Markgraf, der keine große Schlacht wünschte, rückte fast mit der gesamten Reichsarmee nach Ingolstadt ab, um diese wichtige Festung einzunehmen. Der Herzog rückte dagegen in Eilmärschen in Richtung Donauwörth ab, wo er sich am Abend des 11. Augustes mit dem Prinzen Eugen vereinigte. 52.000 Mann standen bereit, um unter der Führung zweier überragender Feldherren eine Schlacht zu wagen.

Sicher geglaubt . . .

Auf der anderen Seite hatten Franzosen und Bayern ostwärts des Nebelbaches ihr Lager aufgeschlagen und glaubten sich vor jedem Angriff sicher. Noch am Vorabend meldet Tallard nach Versailles: „Es findet keine Schlacht statt, der Gegner zieht Richtung Nördlingen ab!".

Wille zum Angriff

Auf der einen Seite also ein bewußter Wille zum Angriff, wenn auch aus verschiedenen Motiven, auf der Gegenseite mit Ausnahme des Kurfürsten aber ein Dahinwarten und Ausweichen. Eugen wollte durch einen Sieg seinen Kaiser entlasten, ihm Luft verschaffen und seine Macht festigen. Der Herzog, dessen Stellung in England bereits zu wanken begann, wollte sein Ansehen wieder aufpolieren und seinen Einfluß auf die Krone erweitern.

Entschlossener Kurfürst

Hinter dem Nebelbach aber stand nur einer, der zum Kampf entschlossen war, nämlich der Kurfürst. Ein Sieg über die Alliierten sollte die Rache für die verwüsteten Gebiete in weiten Teilen Bayerns sein



Zinnfigurendiorama im Heimatmuseum

Zwei Dioramen mit rund 9000 Zinnsoldaten dokumentieren die Schlacht vom 13. August 1704 im Heimatmuseum. Auf einer Fläche von 24 Quadratmetern erlebt der Besucher den entscheidenden Durchbruch der englischen Kavallerie und das verzweifelte Bemühen der Franzosen, die Katastrophe noch abzuwenden. Das Heimatmuseum ist Dienstag bis Freitag von 10 bis 12 Uhr und von 14 bis 16 Uhr geöffnet. An den Wochenenden durchgehend von 10 bis 16 Uhr. Montags ist das Heimatmuseum geschlossen. Der Eintritt beträgt zwei Euro, Kinder und Jugendliche sind frei.

Sind Sie Online?
www.donau-zeitung.de



Eindrucksvolle Ausstellung im Höchstädter Schloss

Sie stellt einen absoluten Höhepunkt im Jubiläumsjahr dar

Der Wunsch nach einem „ewigen Frieden“ – für Dr. Johannes Erichsen hat diese europäische Idee ihren Ursprung auf dem einstigen Schlachtfeld bei Höchstädt und Blindheim. „Es war damals unüblich, dass man derart brutal aufeinander losgeht“, sagt der Leiter der Museumsabteilung der Schlösser- und Seenverwaltung und erinnert an die rund 25 000 Toten und Verletzten dieser Entscheidungsschlacht im Spanischen Erbfolgekrieg.

Viele Tote

Nach dieser furchtbaren Material- und Menschenschlacht in Schwaben habe man erstmals über die vielen Toten geklagt, erläutert Erichsen. Am 13. August ist es genau 300 Jahre her, dass sich zwei feindliche Armeen mit etwa 100 000 Mann in der Donauebene bei Blindheim niedergemetzelt haben. In dieser Völkerschlacht siegten die Truppen der Engländer und Österreicher mit Herzog Marlborough und Prinz Eugen über die Armee Frankreichs und das Heer des Kurfürsten Max Emanuel von Bayern. Die Idee des Friedens und die Vision politischer statt kriegerischer Krisenbewältigung, so Erichsen, seien in der Tat nach diesem blutrünstigen Waffengang geboren worden. Darin sieht der Ausstellungsleiter auch die Aufgabe der Schau „Brennpunkt Europas 1704. Die Schlacht von Höchstädt/The Battle of Blenheim“, die von der bayerischen Schlösser- und Seenverwaltung zusammen mit dem Bayerischen Armeemuseum und dem Bezirk Schwaben organisiert und Ende Juni eröffnet wurde.

1,3 Millionen Euro

„Wir reden vom Krieg, aber meinen den Frieden“, sagt der 57-Jährige entschieden. Im 300. Gedenkjahr ist diese Ausstellung ein Höhepunkt. Dies zeigt alleine die Summe von 1,3 Millionen Euro, die für die Realisierung dieser Schau notwendig ist. Erichsen sieht darin die einmalige Chance, „das unbekannte Schloss Höchstädt bekannt zu machen“. Denn touristisch sei diese Gegend in Bayern weitgehend ein weißer Fleck.

Besuchermagnet

„Wenn wir halbwegs vernünftige Besucherzahlen bekommen wollen, müssen wir dieses kulturelle Zentrum an der oberen Donau bekannt machen“, betont Erichsen, der seit 1976 Ausstellungen organisiert. „Nicht auf kleinste Art tröpfeln“ 30 Millionen Euro wurden in den vergangenen Jahren in die Sanierung des Höchstädter Wahrzeichens gesteckt. Da könne man nicht „auf die kleinste Art tröpfeln“, wenn es darum gehe, dieses Schloss zu einem Besucher-Magneten zu machen. „Im Verhältnis sind diese 1,3 Millionen Euro für die Ausstellung wenig“, informiert der Experte.

Vier Wissenschaftler, acht Restauratoren und ein Dutzend Schreiner, Elektriker und andere Handwerker arbeiten an der Schau mit, die später zu einer Dauerausstellung im 2. Obergeschoss wird. „Seit 20 Jahren ist eine Ausstellung zur Schlacht von Höchstädt geplant, diese Information hätte allemal Geld gekostet“, betont der Historiker.

Im Raum Blindheim hat der Titel „Schlacht von Höchstädt“ – der Zusatz „The Battle of Blenheim“ wird meist weggelassen, weil es einfach zu lang ist – für Unmut gesorgt. Historisch gesehen hätte die Bezeichnung Schlacht von Blindheim „mehr Recht“, gesteht Erichsen zu. Im deutschsprachigen Raum und in Frankreich sei aber bereits in den ersten Lexika nach diesem Ereignis von der Schlacht von Höchstädt die Rede. In England habe sich der Begriff „The Battle of Blenheim“ durchgesetzt. Obwohl der Brennpunkt dort war, könne man doch jetzt nicht vor dem übrigen Publikum von der Schlacht von Blindheim reden. „Die Schlacht hat nun einmal leider den Namen Schlacht von Höchstädt“, sagt Erichsen. Man habe bewusst "The Battle of Blenheim" in den Titel der Schau genommen. Es habe im Übrigen Überzeugungsarbeit gekostet, diese Ausstellung zu konzipieren. Denn Bayern hat bekanntlich bei dieser Auseinandersetzung verloren. Höchstädt wiederum, das damals zur Pfalz Neuburg und damit zur Allianz gegen Bayern gehörte, war auf Seiten der Sieger..



Zahlreiche Besucher haben sich die Ausstellung im Höchstädter Schloss schon angeschaut. Nahezu alle zeigten sich davon begeistert.

Kanonen-Modelle

Von der Schlosskapelle gelangt man über eine Wendeltreppe ins 2. Obergeschoss, das – der herrlich restaurierte Rittersaal ausgenommen – komplett für die Ausstellung reserviert ist. Gemälde der Hauptakteure, Ludwig XIV., Kurfürst Max Emanuel von Bayern, Herzog von Marlborough, hängen an den Wänden, ein Kunstharz-Abguss von Prinz Eugen wurde ebenfalls angeliefert. Genau werden die Allianzen dargestellt, verschiedenste Pläne zeigen den Kriegsverlauf an diesem 13. August. Modelle von Kanonen – die Originale sind meist zu schwer – sind ebenso zu sehen wie Steinschloss-Gewehre, Säbel oder Rüstungen. Ein Video-Beamer zeichnet in zehn Minuten die Bewegung der Truppen nach. Entscheidend für das Gelingen dieser außergewöhnlichen Ausstellung sind private Leihgaben, die bis aus England kommen. Auch Dillingens Stadtheimatpfleger Karl Baumann und der Blindheimer Sammler Johann Mengele haben wertvolle Originalobjekte dieser Völkerschlacht zur Verfügung gestellt. Die meisten Exponate stammen aus Museen des Freistaats.

„Ewiger Friede“

Am Ende des Rundgangs zelebriert der Ausstellungsleiter die Idee vom ewigen Frieden. Die Schlacht von Höchstädt habe den Grundstein für ein Gleichgewicht der Kräfte in Europa gelegt, erklärt Erichsen: „Von den damaligen Vorschlägen zur Konfliktbewältigung führt eine direkte Linie zu den Vereinten Nationen und der Europäischen Union.“ bv

Gemälde und Glasvitrinen zeigen im Schloss Höchstädt die Ereignisse der Schlacht von 1704 eindrucksvoll auf.
Bilder: Weizenegger

Stoiber eröffnete Ausstellung

Bayerns Ministerpräsident Edmund Stoiber war eigens nach Höchstädt gekommen, um die beeindruckende Ausstellung im Schloss zu eröffnen. Stoiber betonte dabei unter anderem, dass die Schlacht von Höchstädt mit 25 000 Toten oder Verwundeten die Ideen für eine gesamteuropäische Friedensordnung habe reifen lassen. Das Prinzip des Europäischen Gleichgewichts habe bis heute Bestand und sei gegen imperialistische Bestrebungen von Diktatoren erfolgreich verteidigt worden.

Informationen zur Ausstellung

- Die Sonderausstellung „Die Schlacht von Höchstädt“ läuft noch bis zum 7. November im Höchstädter Schloss. Die Öffnungszeiten - außer Montags - sind von 9 bis 18 Uhr
- Die Eintrittspreise: Sechs Euro, ermäßigt fünf Euro (auch Gruppen ab 15 Personen). Kinder und Schüler haben freien Eintritt
- Führungen können unter der Telefonnummer 09074/9585-714 oder 09074/9585-718 (Fax) gebucht werden
- Führungen über das Schlachtfeld werden von der Stadt Höchstädt und den Gemeinden Blindheim und Lutzingen angeboten
- Hinweise zu Unterkünften, Verpflegungsmöglichkeiten, weiteren Sehenswürdigkeiten, und speziellen Veranstaltungen gibt es im Internet unter www.hoechstaedt.de oder unter www.schlacht-1704.de



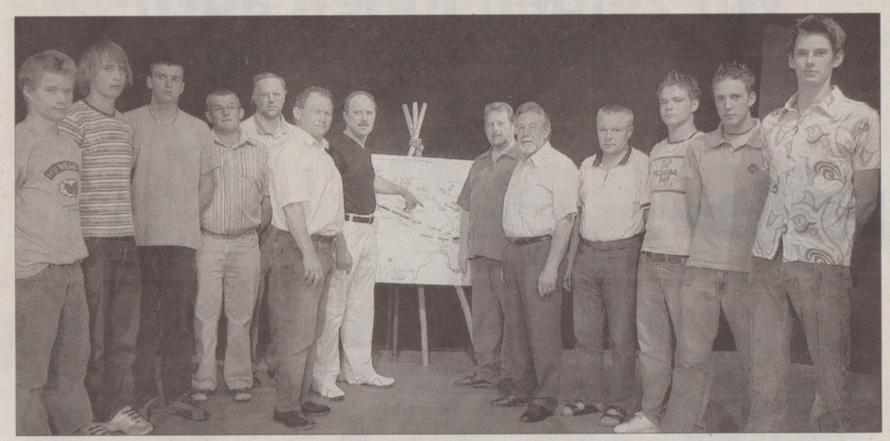
Manuskripte bitte deutlich schreiben!





1704 - Liebe, Haß und große Schlachten

Die Höchstädter Kolpingsfamilie nimmt das Jubiläum zum Anlass, ein Theaterstück aufzuführen, das auf dem Heimat-Festspiel „Rendevouz bei Höchstädt" von Paul Winter basiert und den Titel „1704 - Liebe, Haß und große Schlachten" hat. Es ist ein Schauspiel in drei Akten von Hans Oebels. Seit Wochen schon probt die Laienspielschar der Kolpingsfamilie das Stück mit einem großen Aufwand. Rund 50 Darsteller wirken mit. Das diesjährige Stück, das im Herbst aufgeführt wird, stellt eine große Herausforderung für Bühnenbild und Bühnentechnik dar. Gespielt wird in historischen Kostümen. Die Aufführungstermine sind: 23.10. um 19.30 Uhr, 24.10. um 18 Uhr, 29.10. um 19.30 Uhr, 30.10. um 19.30 Uhr, 31.10. um 18 Uhr, 5.11. um 19.30 Uhr, 6.11. um 19.30 Uhr, 7.11. um 18 Uhr, 12.11. um 19.30 Uhr, 13.11. um 19.30 Uhr, 14.11. um 14 Uhr, 19.11. um 19.30 Uhr, 20.11. um 19.30 Uhr und 21.11. um 18 Uhr. Der Kartenvorverkauf ist ab 4.9. zwischen 9 und 11 Uhr im Höchstädter Pfarrheim und ab 6.9. in der Raiffeisenbank Höchstädt. Auch über Internet www.kolping-hoechstaedt.de können Karten bezogen werden. Die Kolpingsbühne hat eine lange Tradition. Sie gibt es bereits seit 1870. Bilder: Pollak



Höchstädter Kindergärten und Schäferhunde-Verein dabei

Auch die Kleinen lassen es sich nicht nehmen, bei den Jubiläumsfeierlichkeiten dabei zu sein.

So werden die **Kindergärten** Adolph-Kolping, Don Bosco und der Kindergarten Deisenhofen sich an folgenden Tagen präsentieren:

Donnerstag, 5. August, Freitag, 6. August, Samstag, 7. August, Mittwoch, 11. August, Frietag, 13. August und Samstag, 14. August. Die Kinder zeigen das Lagerleben für Höchstädt's Kindergartenkinder nach vorheriger Anmeldung im Kindergarten von 10 bis 13 Uhr und von 14 bis 17 Uhr. Außerdem nehmen die Kindergärten am historischen Festumzug am 8. August unter dem Motto „Geschichte für Kinder erlebbar machen" teil.

An den gleichen Tagen wird es ein romantisches Lagerfeuer mit wechselndem Programm aus alten Spielen, Liedern, Tänzen und Geschichten jeweils von 19 bis 20.30 Uhr geben.

Auch der **Schäferhundeverein** ist mit einem eigenen Zelt am Exerzierplatz vertreten. Unter anderem präsentiert er im Bereich seines Zeltes, wie Schafe geschoren werden sowie Wolle gefilzt und gesponnen wird.

Außerdem gibt es einen Schafspferch und ein „Fußvolk" mit traditioneller Schäferbekleidung. Am Umzug nimmt der Verein mit 45 Personen in historischer Kleidung und einem Hundegespann teil.

Informationen, Links und Kontaktadressen rund um das Jubiläum

Ausstellungen

„Brennpunkt Europas 1704" 1. Juli bis 7. November 2004 im Schloss Höchstädt

Täglich 9.00-18.00 Uhr außer Montag Die Ausstellung thematisiert die politischen Hintergründe, die Schlacht selbst und deren Folgen anhand von Originalobjekten und spannenden Inszenierungen.

Bayerische Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen, München Telefon +49 (0) 89/17908-444 oder 09074/9585700 Fax +49 (0) 89/17908-190 www.schloesser.bayern.de oder www.Europa1704.de

„Zeugnisse der Kämpfe vom 13. August 1704" 6. bis 15. August 2004 in Blindheim

Die Ausstellung präsentiert eine Vielzahl an Relikten dieser Schlacht, die meist in der Gemarkung Blindheim gefunden wurden.

Museen

Heimatmuseum Höchstädt: Besonders sehenswert ist das Diorama der Schlacht. Auf etwa 24 qm führen beinahe 9.000 handbemalte Zinnfiguren das militärische Ringen vor Augen.

Heimathaus Blindheim: Im Heimathaus Blindheim ist eine beachtliche Zahl an Relikten dieses Waffengangs ausgestellt. Vor dem Heimathaus erinnert eine 1704 aufgerichtete Bildsäule aus Kalkstein an dieses kriegerische Geschehen.

Denkmal-Weg 1704

Die Stadt Höchstädt sowie die Gemeinden Blindheim und Lutzingen legen auf dem Schlachtfeld den Denkmal-Weg 1704 „Auf den Spuren der Schlacht bei Höchstädt/Blindheim - The Battle of Blenheim" an, der am 7. August 2004 offiziell eröffnet wird. Dieser Rundweg führt zu den wichtigsten Punkten der Schlacht. Auf Feldzeichen sowie Informationstafeln erhält der Besucher Grundinformationen zur Schlacht.

Führungen

Neben Führungen in der Stadt Höchstädt sowie in der Gemeinde Blindheim wird es auch möglich sein, das Schlachtfeld unter fachkundiger Leitung zu besichtigen.

Vermittlung von Führungen/ Betreuung Individualreisende:
Reisetreff Point GmbH Touristik-Telefon +49 (0) 9074/91200 Telefon Fax: +49 (0) 9074/91203 www.reisetreff-point.de

Historische Tage

„Höchstädt anno 1704": 5. bis 15. August 2004
Um das Schloss gruppiert sich ein historischer Erlebnisbereich unter dem Motto „Höchstädt anno 1704" mit der Darstellung von historischem Handwerk, historischer Musik und Lagerleben. Hier wird zu Speis und Trank eingeladen.

„Blindheim anno 1704": 12. bis 15. August 2004

Der Kirchplatz und die Weiherbrunnenstrasse bilden den historischen Bereich „Blindheim anno 1704". In den Gehöften und im Freien werden Speis und Trank angeboten. Am 14. und 15. August werden in Blindheim internationale Gruppen Lagerleben um 1700 darstellen und Schlacht- Szenen nachstellen (Reenactment).
Freitag 13. August, 18.00 Uhr: Blindheim Gedenkgottesdienst und Denkmalenthüllung „Buch der Geschichte"

Historischer Umzug

Sonntag 8. August, 13.30 Uhr: Großer Historischer Umzug in Höchstädt mit 150 Zugnummern.

Vortragsreihe

„300 Jahre Schlacht bei Höchstädt/Blindheim 1704" der Stadt Höchstädt a. d. Donau sowie der Gemeinden Blindheim und Lutzingen, in Zusammenarbeit mit dem Forum für Schwäbische Geschichte
Historisches Theaterstück der Kolpingbühne Höchstädt im Herbst (Premierenvorstellung 23.10.2004)

Kontaktadressen

Stadt Höchstädt: Telefon +49 (0) 9074/440, Fax +49 (0) 9074/4455, www.hoechstaedt.de oder www.schlacht-1704.de. Gemeinde Blindheim: +49 (0) 9074/2028, Fax +49 (0) 9074/6322 www.blindheim.de.





Eine Tour auf dem Denkmalweg

Der Rundweg mit etwa 23 Kilometern Streckenverlauf ist anlässlich des Gedenkjahres 2004 im Zusammenwirken der Stadt Höchstädt sowie der Gemeinden Blindheim und Lutzingen angelegt worden. Er gibt interessierten Gästen die Gelegenheit, das weitläufige Gelände der Schlacht kennen zu lernen. Mittelpunkt ist die historische Betrachtung der Schlacht in ihrem landschaftlichen Rahmen. Für Radfahrer stehen überwiegend Straßen begleitende Radwege zur Verfügung. Lediglich auf wenigen 100 Metern ist eine befestigte Schotterstraße zu befahren, ansonsten verläuft die Route auf geteerten Strecken. Informationstafeln und Hinweisschilder geben neben einem Faltblatt interessante Hinweise. Ausreichende Parkmöglichkeiten werden angeboten.

Repro: studio-e

Historisches Bienenwachs

Bei den „Bienaleut" (dahinter verbirgt sich der **Kreisimkerverband Dillingen**) ist eine historische Bienenwachsverarbeitung aufgebaut. Kerzen tauchen und Wachs in Modellen gießen wird in einem Ritterzelt gezeigt.

Die Besucher können sich an anschaulichen Objekten auch über die Bienen informieren.

Im historischen Ambiente wird mit Honigmet, Imkertrunk und Bärenfang für das leibliche Wohl gesorgt.

Historisches Feldlager

Ein großes historisches Feldlager bietet der **Historische Bürgerverein Gundelfingen** des Besuchern der Jubiläumstage im Schlosspark Höchstädt an. Präsentieren werden sich dort Herzog Ludwig IX., der Reiche von Bayern und Landshut, nebst Gemahlin Amalie von Sachsen mit Gefolge. Mit dabei sind auch Herzogsritter, Kanoniere, Nachtwächter, Trommler, eine herzogliche Tafelrunde, Fackelbeleuchtung, ein Kinder-Kegelspiel und ein historisches Glücksrad.



Zahlreiche Musikgruppen treten auf

Auf drei Bühnen im historischen Bereich rund um das Höchstädter Schloss treten vom 5. bis 15 August zahlreiche Musikgruppen auf. Unter anderem Faun (Bild oben), eine Gruppe, die die Musik des Mittelalters pflegt oder die Gruppe Tandaradei (unten) in ihren historischen Kostümen. Das Tagesprogramm für die jeweiligen Tage ist auf Tafeln an den drei Bühnen abzulesen.

Bilder: privat





Die Gewinner des Malwettbewerbs „Das Leben um 1704"

Anlässlich des einjährigen Geschäftsumbaues veranstaltete Schreibwaren Steckeler in Höchstädt einen Malwettbewerb zum Thema „Das Leben um 1704". Da viele schöne Bilder abgegeben wurden, fiel die Auswahl der Besten sehr schwer. Folgende Gewinner stehen jetzt fest: 1. Platz Daniele Götz, 13, Jahre, Warengutschein über 30 Euro, 2. Platz Katrin Mayerle, 11 Jahre, Warengutschein über 20 Euro, 3. Platz Sabrina Mayerle, 13 Jahre, Warengutschein über 15 Euro, 4. Platz Marisa Schubert, 12 Jahre, Warengutschein über 15 Euro. Auf den Plätzen 5 bis 10 (Warengutschein über fünf Euro) sind Rudi Darr, 11 Jahre, Michaela Götz, 9 Jahre, Tamara Schmid, 15 Jahre, Tabea Grünbeck, 11 Jahre, Katja Zill, 9 Jahre und Lena Beitinger, 8 Jahre. Die Gutscheine können ab sofort bei Schreibwaren Steckeler in Höchstädt abgeholt werden. Für alle anderen Teilnehmer des Malwettbewerbs liegt als Dank für die Teilnahme ein kleiner Trostpreis bereit.

Auf dem Bild vorne von links Verkäuferin Daniela Winter, Sabrina Mayerle, Marisa Schubert, Geschäftsinhaberin Kornelia Steckeler. Hinten von links Daniela Götz und Katrin Mayerle.

Bild: Tschochohei

Heben Sie ab an den Höchstädt Flugtagen

Nach 23 Jahren wieder bei der Galgenmühle

Nach 23 Jahren finden bei der Galgenmühle in Höchstädt wieder Flugtage statt. Besonders reizvoll ist der Blick von oben auf die historische Kulisse. Der Rundflug startet auf dem Sonderflugplatz zwischen Ensbachsiedlung und Galgenried in Höchstädt.

Vier Flugzeuge

Der Flug über Lutzingen - Schwennenbach - Unterglauheim - Blindheim - Sonderheim - Höchstädt zeigt die Heimat aus der unvergesslichen Vogelperspektive. Erfahrene Piloten sowie vier Motorflugzeuge sind für die beiden Wochenenden 06. bis 08. und 13. bis 15.08. ab 9.00 Uhr gechartert. Unter der Woche vom 09. bis 12.08. werden Rundflüge nach Wunsch angeboten. Hierzu steht Michael Kimmerle (Telefon 0 90 74 - 43 21) als Ansprechpartner zur Verfügung.

Zu dieser einzigartigen Sonderveranstaltung ist die gesamte Bevölkerung herzlich eingeladen. Der Flugpreis pro Person beträgt 25 Euro für Erwachsene, 20 Euro für Kinder. Dieser günstige Preis kann nur durch die freundliche Unterstützung von den Flugvereinen Donauwörth und Giengen realisiert werden. Der Kartenverkauf findet vor Ort statt. Zusätzlich wird im Mühlencafe der Galgenmühle selbstgebackener Kuchen ange-boten.

Mühlencafé

Wer nicht selbst abheben will, kann das Spektakel vom Mühlencafe aus verfolgen. Parkplätze sind in der Einfahrt der Galgenmühle bei den großen Löwen reichlich vorhanden. Die Initiatoren wollen mit den dritten Höchstädter Flugtagen jedem Freude bereiten und spenden den Erlös den städtischen Kindergärten und Vereinen. Familie Kimmerle, Familie Keis sowie alle Piloten und Helfer sind vom Fliegen begeistert und teilen dieses Erlebnis gern mit allen Passagieren. Dazu bleibt nur noch einen guten Flug zu wünschen!


1704
2004
DIE SCHLACHT BEI HÖCHSTÄDT/BLINDHEIM
THE BATTLE OF BLENHEIM

Duke of Marlborough kommt nach Blindheim

Ort hat eigene Handschrift eingebracht

Das kleine Blindheim hat es nicht leicht, wenn es um die Gedenktage der Schlacht von 1704 geht, obwohl das einstige kriegerische Geschehen samt und sonders auf ihrem Territorium stattfand. In England ist „The Battle of Blenheim" freilich all denjenigen ein Begriff, die sich in Geschichte auskennen und wissen, dass dieser Sieg den Fortgang der europäischen Geschichte und den Aufstieg Englands zur Weltmacht damals wesentlich mitgeprägt hat.

Bürgermeister Wilhelm Gumpp, der Vorsitzende des Heimatvereins, Erwin Mayer und viele Bürger von Blindheim sowie aus dem Ortsteil Unterglauheim haben eine Menge auf den Weg gebracht, um die Gedenktage würdig und angemessen zu begehen. Man hat Gemeinsames mit Höchstädt geplant, aber auch Wert darauf gelegt, dass Blindheim, der eigentliche Ort des Geschehens, eine eigene Handschrift einbringt. Dazu gehörten beispielsweise das Fertigen von historischen Gewändern genauso wie der Auftrag für ein Denkmal, Fachvorträge und die Einladung an den Herzog von Marlborough, einen Besuch in Blindheim zu machen.

Gedenkgottesdienst

Der Einladung wird der bekannte englische Adelige auch Folge leisten. Historische Tage, ein Gedenkgottesdienst und die Einweihung eines Denkmalweges stehen ebenfalls auf dem Programm.

Die Familie Mengele wartet mit ihrer Ausstellung auf, bei der Hunderte von Relikten bzw. Bodenfunden der Schlacht von 1704 zu sehen sein werden. Der Denkmalweg, bei dem Stationen des einstigen Schlachtgeschehens von bleibendem Bestand sein sollen, wurde von einer eigenen Arbeitsgruppe initiiert und festgelegt. Dabei sind Findlinge aufgestellt worden, die Daten enthalten. Aber auch Hinweistafeln werden Interessierte zu speziellen Punkten des ehemaligen Schlachtfeldes dirigieren.

Schlachtszenen

Eine Besonderheit werden in Blindheim die Darsteller einer englischen Reenacting Group sein, die auf dem Bachfeld in Unterglauheim Schlachtszenen nachstellen wollen. Am Samstag, 14. August, wird dazu um 14 Uhr für das Publikum die Möglichkeit bestehen, diese Aktivitäten zu verfolgen. Lagerleben um 1704 wird es bei der geschichtsträchtigen Simonsmühle am Samstag, 14. August, ab 10 Uhr heißen. Bei Bewirtungsstellen können sich die Gäste von Blindheim stärken. Der Kirchplatz und die Weiherbrunnenstraße bilden vom 12. bis 15. August den historischen Bereich „Blindheim anno 1704".

Ausstellung Mengele

Eröffnet werden die Gedenktage offiziell am Donnerstag, 12. August, um 18.30 Uhr. Die Ausstellung Mengele soll ab Freitag, 13. August, 10 Uhr, eröffnet werden und dann öffentlich zugänglich sein. Um 18 Uhr des gleichen Tages ist ökumenischer Gedenkgottesdienst auf dem Kirchplatz unter Beteiligung von britischen Traditionsregimentern. Anschließend ist Enthüllung des Denkmals „Buch der Geschichte" mit Kranzniederlegung. Das Denkmal hat Wolfgang Auer aus Friedberg geschaffen.

Historische Musikgruppen prägen den Sonntag, 15. August, der wieder Lagerleben bringt, einen erneuten Auftritt der Reenacting Groups sowie eine Parade auf dem Kirchplatz. Gegen 22.30 Uhr ist dann Großer Zapfenstreich auf dem Kirchplatz.

In aller Munde

In Blindheim hat man auch eine 23-seitige Broschüre herausgebracht, in der Interessierte alles Wissenswerte rund um die Schlacht von Blindheim erfahren können. Stolz ist der kleine Ort darauf, dass sein Name besonders in England heute noch aller Munde ist. Großartig war der Widerhall, den das Jahrhunderterreignis in der europäischen, besonders jedoch in der englischen Literatur und bildenden Kunst fand. Eines der hervorragendsten geschichtlichen Werke eines berühmten Autors ist die Marlborough-Monographie des englischen Kriegspremierministers Winston Churchill, der das Schlachtfeld bei Blindheim von eigenen Besuchen her (1909 und 1932) persönlich kannte. Blenheim Palace war 1874 Geburtsort von Churchill gewesen.

Der Besuch des 11. Herzogs von Marlborough, John George Vanderbilt Henry Spencer-Churchill, in der Gemeinde Blindheim am 7. August ist einer der Höhepunkte des Gedenkjahres. Der Herzog besichtigt das ehemalige Schlachtgelände, das er noch nie persönlich gesehen hat, und nimmt an der Eröffnung des neu errichteten Denkmalwegs teil.

syla



Marschiert auf Blindheim zu: Eine Englische Reenactment-Gruppe. „Reenact" bedeutet „wiederholen odre neu inszenieren". Anlässlich des Jahrestages der Schlacht bei Blindheim werden solche Szenen historisch nachgestellt.

Grußwort des Blindheimer Bürgermeisters

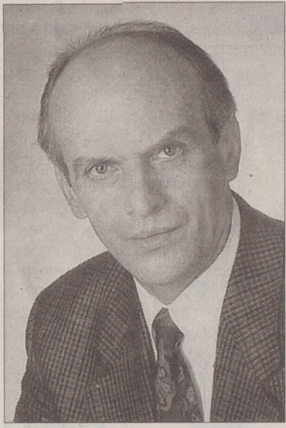
Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, sehr geehrte Gäste,

die Entscheidungsschlacht im Spanischen Erbfolgekrieg am 13. August 1704 war das grauenvollste Ereignis in der 850-jährigen Geschichte Blindheims.

Die Gegend entlang des Nebelbaches zwischen Blindheim und Lutzingen wurde damals zu einem der blutigsten Kriegsschauplätze des 18. Jahrhunderts in Europa. Von den 100 000 Soldaten, die sich bekämpften, waren am Abend des 13. August 1704 rund 25 000 getötet oder verwundet.

Für die Dörfer Blindheim, Unterglauheim Wolpertstetten, Berghausen, und Weilheim und die gesamte umliegende Gegend wirkte sich die Schlacht katastrophal aus. Die Häuser und Gehöfte wurden fast völlig zerstört. Felder und Wiesen konnten jahrelang kaum bewirtschaftet werden.

Aus Anlass des 300. Jahrestages der Schlacht finden in Blindheim vom 12. bis 15. August 2004 „Historische Gedenktage" statt. Im Mittelpunkt der Veranstaltungen steht am 13. August ein ökumenischer Gottesdienst. Im Rahmen dieser Gedenkfeier wird als bleibende Erinnerung das Denkmal „Buch der Geschichte" am Kirchplatz in Blindheim enthüllt.



Wilhelm Gumpp, 1. Bürgermeister der Gemeinde Blindheim.

Mit diesem Denkmal wollen wir an das Leid und den Tod, den diese Schlacht für tausende von Menschen brachte, erinnern. Zugleich soll es eine Mahnung zu Versöhnung und Frieden unter den Völkern sein.

Zum gemeinsamen Gedenken an das historische Ereignis laden wir alle Mitbürgerinnen, Mitbürger und unsere Gäste von nah und fern herzlich ein.

Wilhelm Gumpp
1. Bürgermeister der Gemeinde Blindheim
Erwin Mayer
Vorsitzender der Vereinsgemeinschaft Blindheim



Viele Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Blindheim kleiden sich anlässlich der Jubiläumsfierlichkeiten mit historischen Gewändern wie vor 300 Jahren.

Werben heißt Kunden gewinnen

Wir freuen uns auf Ihren Anruf:
Anzeigen-Service 01803/7949-50*
* nur 9 Cent pro Minute

Donau-Zeitung Große Allee 47 · 89407 Dillingen





Dieser Wandteppich hängt im Blenheim Palace in Woodstock bei Oxford. Er zeigt Duke Marborough in d re-Stunde seines Triumphes, als er Marshall Talard's Kapitulation bei der Schlacht von Blindheim 1704 entgegennimmt.

Nostalgie in der Fischerschänke

VHF bezieht Quartier im Anwesen Steinbinder

Die Vereinsgemeinschaft Höchstädter Fischereivereine, kurz VHF genannt, wird sich beim den historischen Tagen „Höchstädt anno 1704" vom 5. bis 15. August präsentieren. Das so genannte Fischerdorf liegt im Anwesen Steinbinder in der Wertinger Straße 7 in Höhe des Schlosses und bietet den Gästen aus nah und fern eine Bewirtungsstelle für ca. 200 Personen. Der Fischereiverein 54, die Anglerfreunde, der Angelclub 70 sowie die Fischereivereine Sonderheim und Deisenhofen haben sich 1991 unter dem Dach VHF zusammengeschlossen, um gemeinsame Sache zu machen.

Nach gewissen Startproblemen hat sich die Gemeinschaft als wirksames vereinspolitisches und satzungstreues Instrument bis zum heutigen Tag etabliert. Die historischen Tage stellen die erste gemeinsame Bewährungsprobe für eine Festivität in einer noch die da gewesenen Größenordung und mit überregionaler Bedeutung dar. In neun VHF-Vorstandschaftssitzungen wurden dafür die Weichen gestellt. Etwa 1500 Arbeitsstunden haben die Fischer bisher geleistet, um das Fischerdorf entstehen zu lassen. Im Mai des Jahres wurde mit den Aufbauarbeiten begonnen. Für die Besucher nicht zu übersehen ist der Eingangsbereich; er wirkt als Blickfang und verrät wer hier die Gäste bewirtet.

Im Hofinnern haben die Fischer versucht - wo es machbar war - das Rad der Geschichte um 300 Jahre zurückzudrehen. Eine Scheune des Anwesens wird als Fischerschänke dienen, wobei Schilfverkleidung, Fischernetze, Holzdecke und imitiertes Kerzenlicht nostalgische Stimmung hervorrufen sollen. Sämtliche Ausgabestellen sind mit Schwartenbrettern verkleidet. Der Hof wird ebenfalls mit Biertischgarnituren versehen; an die damaligen Zeiten erinnern sechs nostalgische Sitzgelegenheiten. Laternen von anno dazumal sorgen im Hofbereich für Beleuchtung. Eigens einen kleinen Weiher haben die Fischer angelegt. Hier werden sich während der Festtage heimische Süßwasserfische tummeln. 14 Schichten mit jeweils 30 Personen kümmern sich um das leibliche Wohl der Besucher. Mit Makrelen vom Grill, Räucherfischplatte, Fischküchle - auch Fischknöpfle genannt, hält die VHF einige Schmankerl parat. Dazu kommen einige Ergänzungsmahlzeiten, um jeder Geschmacksrichtung gerecht zu werden. Räucheraal ist zum Mitnehmen gedacht. Festbier hell oder dunkel sowie alkoholfreie Getränke ergänzen das Angebot.

Hausaufgaben gemacht

Vom VHF-Vorsitzenden Stefan Schmid fällt die Spannung nach der langen Vorbereitungsphase ab: „Wir haben unsere Hausaufgaben gemacht, das Fest kann beginnen. Und ehrlich gesagt, wir freuen uns schon darauf". Dankbar ist er der Familie Steinbinder für die Bereitstellung des Festplatzes. Die Kulisse des wehrhaften Höchstädter Schlosses lässt die Besucher mühelos an alte Zeiten denken und hilft mit, die Bedeutung der historischen Tage zu vertiefen.

Der freie Blick auf das besetzte Storchennest bringt mit Sicherheit ein weiteres Stück Natur in das Fischerdorf. FJ



Einen kleinen Teich mit heimischen Süßwasserfischen haben die Fischer im Fischerdorf angelegt. Bild: Frank

Gemeinde Blindheim

Gedenkwochenende, 12. bis 15. August 2004

Donnerstag, 12. August 2004

10.00 Uhr	Öffnung der Ausstellung „Zeugnisse der Kämpfe vom 13. August 1704" von Johann Mengele
18.30 Uhr	Eröffnung der Gedenktage „Blindheim anno 1704" mit Einzug der historisch gekleideten Bürgerinnen und Bürger Begrüßung der Besucher am Kirchplatz
19.00 Uhr	Betrieb in den Bewirtungsstellen Der Kirchplatz und die Weiherbrunnenstraße bilden vom 12. bis 15. August den historischen Bereich „Blindheim anno 1704" In den Gehöften und im Freien werden Speis' und Trank angeboten

Freitag, 13. August 2004

10.00 Uhr	Öffnung der Ausstellung „Zeugnisse der Kämpfe vom 13. August 1704"
18.00 Uhr	Ökumenischer Gedenkgottesdienst auf dem Kirchplatz unter Beteiligung von britischen Traditionsregimentern Enthüllung des Denkmals „Buch der Geschichte" mit Kranzniederlegung Glockengeläute als Mahnung zum Frieden
anschließend	Einkehr mit den Gästen in den Bewirtungsstellen

Samstag, 14. August 2004

10.00 Uhr	Öffnung der Ausstellung „Zeugnisse der Kämpfe vom 13. August 1704"
ab 10.00 Uhr	Besichtigung des Lagerlebens um 1704 bei der Simonsmühle, dargestellt durch internationale Gruppen
14.00 Uhr	Nachstellen von Schlachtszenen vom 13. August 1704 durch englische Reenacting Groups auf dem Bachfeld bei Unterglauheim
ab 11.00 Uhr	Betrieb in den Bewirtungsstellen Treffen ehemaliger Einwohner aus allen Ortsteilen Darbietungen der historischen Musikgruppen

Sonntag, 15. August 2004

9.00 Uhr	Gottesdienst in der Pfarrkirche „St. Martin"
10.00 Uhr	Öffnung der Ausstellung „Zeugnisse der Kämpfe vom 13. August 1704" Besichtigung des Lagerlebens um 1704 bei der Simonsmühle Betrieb in den Bewirtungsstellen mit historischen Musikgruppen
14.00 Uhr	Nachstellen von Schlachtszenen vom 13. August 1704 durch englische Reenacting Groups auf dem Bachfeld bei Unterglauheim
19.00 Uhr	Parade auf dem Kirchplatz Ausklang der historischen Tage
22.30 Uhr	Großer Zapfenstreich auf dem Kirchplatz

An allen Bewirtungsstellen gilt für alle Tage freier Eintritt!

Manuskripte bitte deutlich schreiben!

Wer Zeitung liest, weiß mehr . . .



CARAMIA
WELLNESS & SHOES



80 JAHRE KONLE

ORTHOPÄDIE-SCHUHTECHNIK

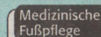
WIR SIND ZUSTÄNDIG FÜR IHRE FÜSSE

Schuhkompetenz hat einen Namen. Dieser Slogan ist auf Konle zugeschnitten. Das Höchstädter Fachgeschäft besteht seit 80 Jahren und genießt einen ausgezeichneten Ruf. Konle führt modische Markenschuhe für die ganze Familie – für Damen, Herren und Kinder.
Durch den Fachbereich Orthopädieschuhtechnik wird Konle zum Komplettanbieter und gehört damit zu den relevanten Betrieben in der Branche.

ORTHOPÄDIE-FACHBETRIEB

Ihre Füße gesund zu halten und Fußschäden zu beheben ist die Aufgabe von Fachleuten und Spezialisten, die ihr „Handwerk" verstehen. In vertrauensvoller Zusammenarbeit mit Ihrem Arzt bietet Konle als Orthopädie-Schuhmachermeisterbetrieb ein umfangreiches Leistungspaket, wenn es um die handwerkliche Versorgung von Fußfehlformen geht.
Über 13 Jahre steht Konle als Orthopädie-Fachbetrieb im Dienste der Kunden. Das traditionsreiche Geschäft in der Bachgasse hat sich durch seriöse Geschäftspolitik, handwerkliches Können, Qualitätsbewusstsein und umfassenden Service einen Namen gemacht und genießt das Vertrauen eines großen Kundenkreises sowie vieler ansässiger Ärzte. Dies soll auch künftig so bleiben. Sprechen Sie mit uns und lassen Sie sich kostenlos und unverbindlich beraten. Das Konle-Team freut sich auf Ihren Besuch!

orthopädische aßschuhe
Maßeinlagen nach Formabdruck
orthopädische Schuhzurichtung
moderne Schuhreparatur
Zertifiziert für Diabetikerversorgung!
Kompressionsstrümpfe und Bandagen
Gesund von Kopf bis Fuß





SPORT KONLE

Die Abteilung Sport nimmt bei Konle einen nicht unerheblichen Anteil im Geschäftsbereich ein, wobei der Schwerpunkt auf dem Fußballsport liegt. Kein Wunder auch, denn Christian Konle ist seit seiner Kindheit mit dem Sport verbunden – einst als aktiver Spieler – und seit vielen Jahren als Funktionär der SSV Höchstädt. Er weiß, was Sache ist und wo den Vereinen der Schuh drückt. Er kennt die Probleme der Basis. Aus diesem Grund führt Sport Konle ein aktuelles und bedarfsorientiertes Programm, das keine Wünsche offen lässt.

SCHUHREPARATUR VERKLEINERT MÜLLBERGE

Bei vielen Dingen des täglichen Lebens denken wir automatisch an den Schutz der Umwelt und praktizieren wie selbstverständlich ein entsprechendes Verhalten. Bei manchen Dingen denkt jedoch kaum jemand daran, so zum Beispiel beim Kauf von Schuhen. Und viele von uns sind sich gar nicht bewusst, wie und warum man mit dem richtigen Erwerb der Fußbekleidung unserer Umwelt helfen kann.
Wer beim Schuhkauf konsequent auf gute Qualität achtet, leistet damit einen ganz wesentlichen Beitrag zur Müllvermeidung, denn Umweltbewusstsein und Schuhqualität hängen eng miteinander zusammen. Dafür sorgt die Mögllichkeit der Reparatur bei Qualitätsschuhwerk. Mit Billigschuhen dagegen, die schlecht reparierbar sind und wegen fehlender Qualität oft weggeworfen werden müssen, trägt man zu riesigen Müllbergen bei und schafft sich und seinen Mitmenschen Probleme.



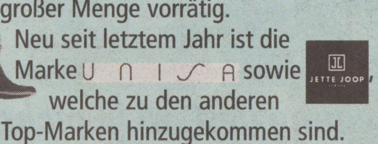
Historisches Schaufenster

WICHTIGES ÜBER FÜSSE

Als technisches Wunderwerk bezeichnete Leonardo da Vinci die filigrane Konstruktion des Fußes: 26 Knochen, 33 Gelenke, 20 Muskeln und mehr als 100 Sehnen und Bänder, die unser gesamtes Gewicht tragen. „Wenn unsere Füße schmerzen, schmerzt es uns überall", stöhnte einst der griechische Philosoph Sokrates. Das ist kein Wunder, enden an der Fußsohle doch 72 000 Nervenbahnen.
Liest man diese Fakten, dann erscheint es einem umso sinnvoller, Qualitätsschuhwerk zu kaufen, in denen sich die Füße rundum wohl fühlen. Und wenn man solche und bequeme Schuhe gefunden hat, ist es mehr als verständlich, sie für ein langes Leben beim Schuhmacher reparieren zu lassen.

DER NÄCHSTE HERBST KOMMT!

Herbstware ist schon jetzt bei uns in großer Menge vorrätig.
Neu seit letztem Jahr ist die Marke UNISA sowie



welche zu den anderen Top-Marken hinzugekommen sind.



SCHUH-KOMPETENZ HAT EINEN NAMEN

KONLE
ORTHOPÄDIE-SCHUHTECHNIK

SCHUH-KOMPETENZ HAT EINEN NAMEN

BACHGASSE 8 • 89420 HÖCHSTÄDT • TEL. 09074/1233